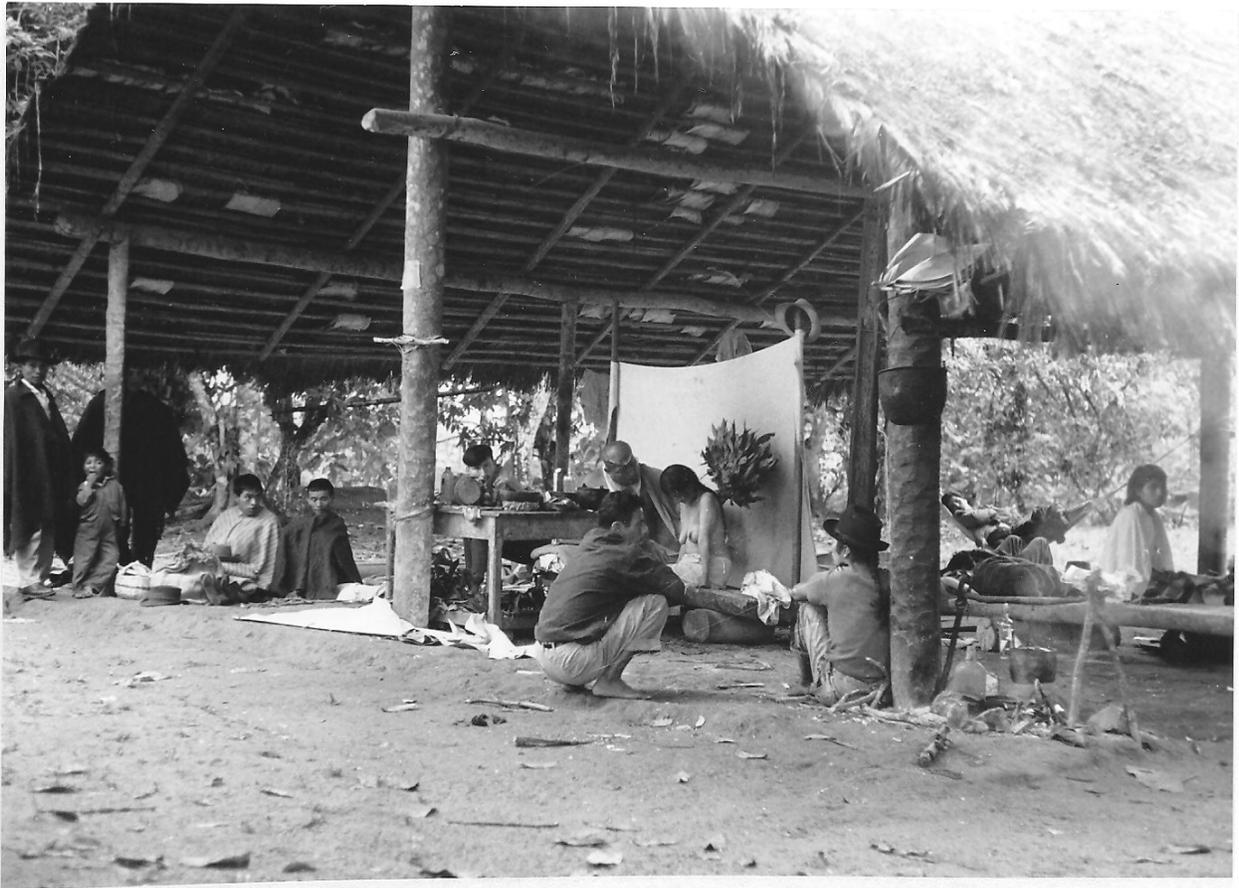


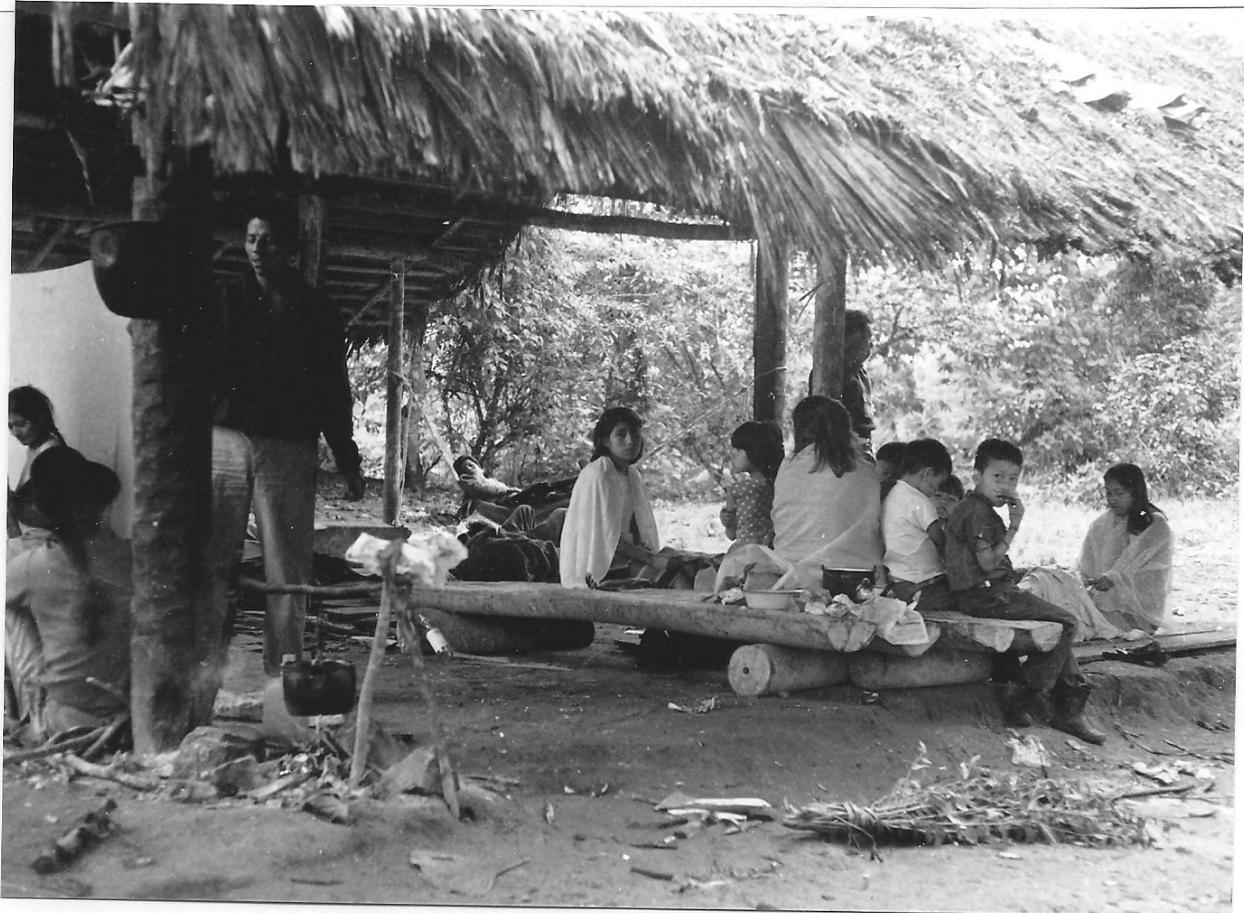
Wenn die tropische Nacht am Rio Chivülpe herabsinkt, das Heer der Insekten den Gesang anstimmt, ist Gabriels Stunde gekommen. Bis zu 30 Kranke liegen im Halbdunkel seiner Hütte, die von allen Seiten einsehbar ist.



Schon am Nachmittag haben die beiden Helfer des Medizinmannes die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Sie sammelten verschiedene Heilpflanzen, zerstampften und kochten die Rinde einer Kletterpflanze, aus der der Drogenrank Nepe gemacht wird, legten die Buschwedel bereit, mit der die Krankheit aus dem Körper geschlagen werden soll.....



Die „Urwaldklinik“ von Gabriel ist nach allen Seiten hin offen.





Bis in die frühen Morgenstunden behandelt der „Urwalddoktor“ seine Patienten.





Wenn der Morgen graut, ist der Wartepplatz bis auf die Schwerkranken, die eine längere Behandlung benötigen, leer ....



Zu Gabriels Heilmethoden gehört auch das Aussaugen des Bösen.





Mit einem Hufeisenmagneten setzt der Medizinmann die Behandlung fort. Der Magnet wird angeschlagen, zum Klingen gebracht, kreisend um den Kopf geführt und wiederholt auf die Brust gesetzt...



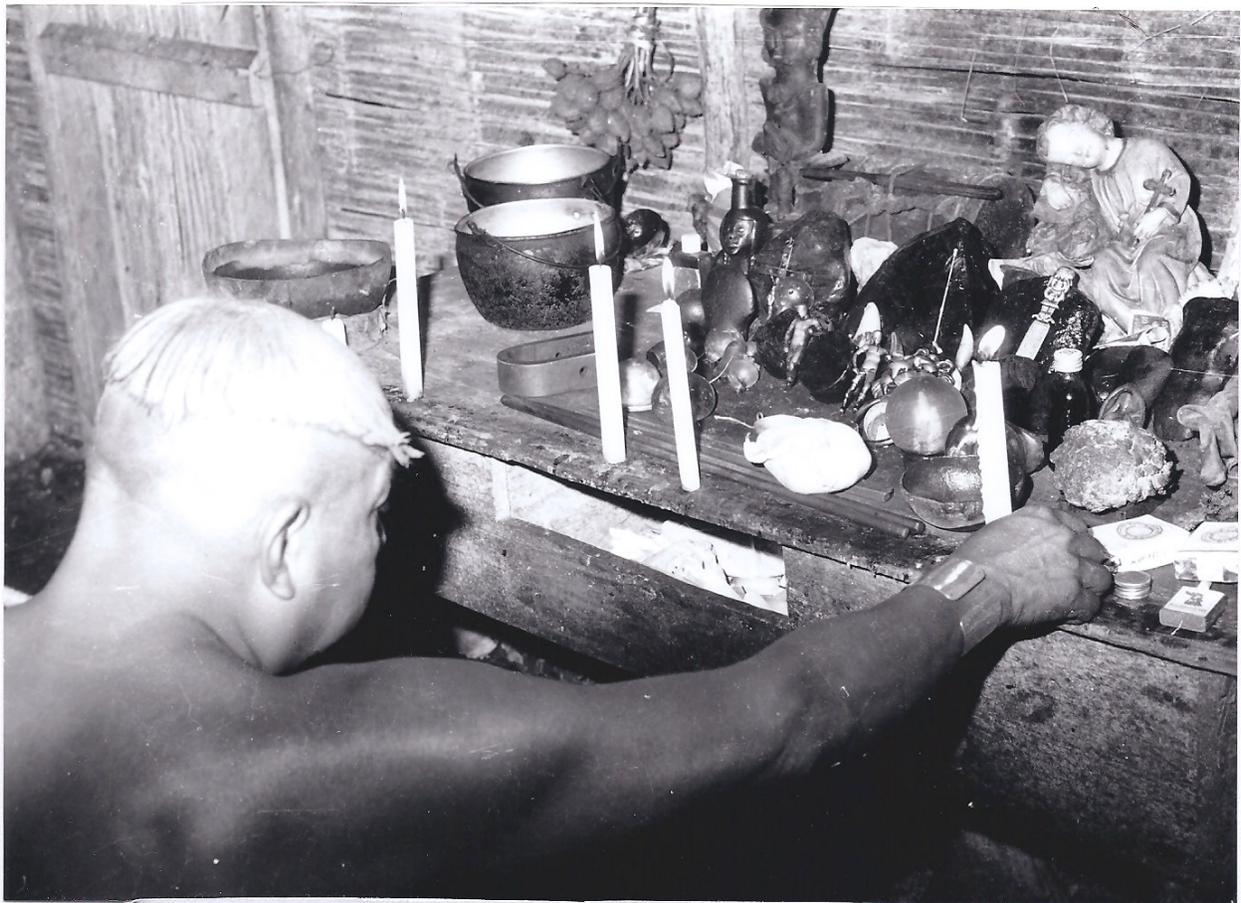
Zum weiteren Ritus gehört, zwei Eisenstäbe zu bespuken, sie einige Zentimeter über den Kopf des Kranken zu halten und dann fallen zu lassen.







Zauber-Utensilien des Medizinmannes.



Später wurde aus der offenen Klinik ein geschlossener Behandlungsraum.



Vor der Heilung zündet der Mediziner die vom Patienten mitgebrachten Kerzen an.



Mitternacht ist schon vorüber, wenn der Medizinmann im Dunkeln beginnt, die Trommel erst langsam, dann immer schneller zu schlagen. Er singt in der Colorado-Sprache: „ Der Körper ist krank, der Körper ist krank, ich will ihn heilen, will ihn reinigen, daß das Böse verschwindet, damit der Kranke wieder arbeiten kann“.



Das Böse hat aus dem Behandlungsraum zu verschwinden.



Gabriel Calzacòn mit Frau Reinalda Aguavil